

Statistik

ifo-Konjunkturtest Möbeleinzelhandel

Der ifo-Geschäftsklimaindex, bewährter Indikator für die konjunkturelle Entwicklung, hat sich im vierten gegenüber dem dritten Quartal 2009 nur geringfügig verbessert, nämlich von -7,4 auf -5,8 Indexpunkte. Das heißt, die Konjunktur des Möbelhandels ist – insgesamt gesehen – immer noch geringfügig unterkühlt. Die aktuelle Geschäftslage wurde zwar per saldo als befriedigend bezeichnet (23% „gut“-Stimmen standen ebenso viele „schlecht“-Stimmen gegenüber, die Mehrheit sprach von einer befriedigenden Geschäftslage). Was die Beurteilung der weiteren Geschäftsaussichten für das erste Halbjahr 2010 betrifft, haben die pessimistischen Stimmen marginal von 9 auf 14% zugenommen. Die entsprechenden Vorjahresumsätze konnten per sal-

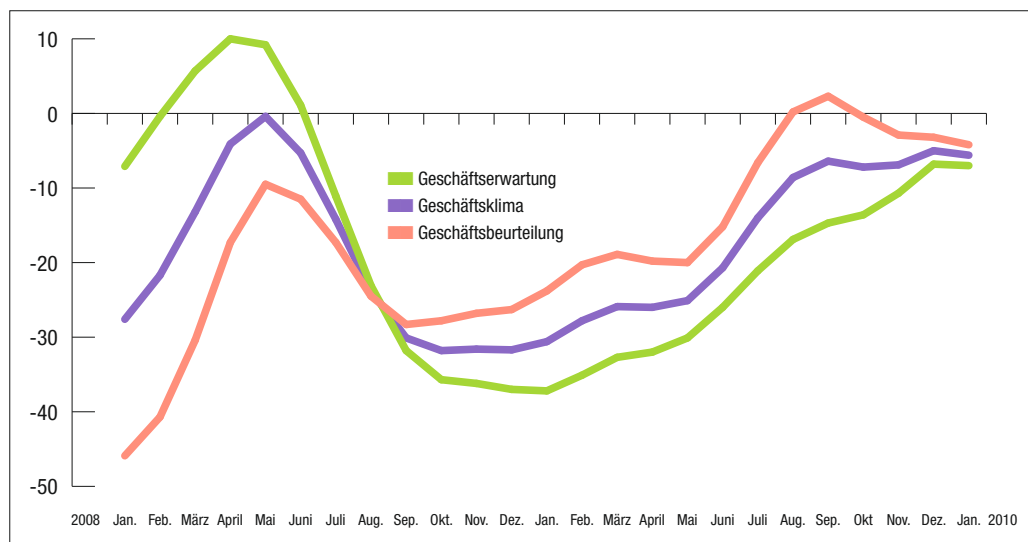
do geringfügig übertroffen werden, vor allem im November. Die Lagerhaltung war während des gesamten vierten Quartals bei einem Teil der Testteilnehmer (zwischen 17 und 24%) durch überhöhte Bestände gekennzeichnet, die Ordertätigkeit liegt knapp unter der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Auch in den nächsten drei Monaten wird das Orderniveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums nur knapp erreicht werden. Von der Preisfront meldeten drei Testteilnehmer während des gesamten vierten Quartals keine nennenswerte Bewegung. Nur vereinzelt wurde von Preissenkungen gesprochen. Für das erste Vierteljahr 2010 rechnen allerdings 24% der Firmen mit Preiserhöhungen. Walter Meyerhöfer

GfK-Kaufkraft 2010: Leichter Rückgang zu erwarten

Nach den Ergebnissen der neuen Kaufkraft-Studie für Deutschland der GfK Geomarketing sinkt die Kaufkraft im Jahr 2010 um 42 Euro pro Einwohner auf durchschnittlich 18.904 Euro pro Kopf. Der Konjunkturreinbruch schlägt sich damit nun auch bei den privaten Konsumenten nieder. Diesem nominalen Kaufkraftabfall stehe jedoch eine voraussichtliche niedrige Inflation gegenüber. Die Gesamtsumme der GfK-Kaufkraft Deutschland liege für das Jahr 2010 bei 1.550,2 Mrd. Euro. Aufgrund sinkender Einkommen und eines Bevölkerungsrückgangs von rund 216.000 Personen hätten die Deutschen im Jahr 2010 insgesamt 7,5 Mrd. Euro oder 0,5% weniger Kaufkraft zur Verfügung als 2009.

Simone Baecker-Neuchl, Leiterin der Abteilung Market Data & Research bei GfK Geomarketing und Projektleiterin der Kaufkraft-Studie, kommentiert: „Die Ergebnisse bedeuten vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise, dass die Deutschen in 2010 knapper wirtschaften müssen. Denn sie erwartet eine stagnierende Lohnentwicklung und wachsende Arbeitslosigkeit. Ein weiterer Kaufkraftabfall wird durch die voraussichtlich niedrige Inflation abgebremsst. Ob jedoch die einzelnen Menschen unterm Strich mehr oder weniger haben werden, hängt davon ab, ob sie individuell einen sicheren Arbeitsplatz haben oder beispielsweise durch Stellenverlust starke Einbußen hinnehmen müssen. Die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes in 2010 wird den stärksten Einfluss auf die Konsumfreudigkeit der Haushalte und die Erholung von der Wirtschaftskrise haben.“

Bewertungstrend Geschäftstätigkeit



Konjunkturbarometer Einrichtungsbranche: Januar bis Oktober 2009

Umsatzentwicklung in der Möbelindustrie (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)				
	Umsatz Oktober (1.000 Euro)	% geg. Vorjahr	Umsatz Jan.–Okt. (1.000 Euro)	% geg. Vorjahr
Büro- und Ladenmöbel	293.368	-21,2	2.643.019	-17,0
Küchenmöbel	355.542	-7,6	3.058.924	-10,6
Matratzen	75.306	-11,7	630.344	-9,7
Wohnmöbel	719.313	-9,7	6.416.909	-12,1
Möbelindustrie insgesamt	1.453.530	-11,9	12.749.199	-12,7

Quelle: Destatis, VDM

Umsatzentwicklung im Einrichtungshandel	
Wirtschaftszweige (in jew. Preisen)	Veränderung der Umsatzwerte Oktober 2009 geg. Vorjahr
Wohnmöbel	5,1
Elektrische Haushaltsgeräte	7,2
Haushaltswaren	-9,2
Keramik- und Glaswaren	-8,6
Heimtextilien und Teppiche	-3,4
Möbel, Einrichtungsgegenstände und Hausrat	4,0